



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Als

Der Hochwürdigst Hochgeborne Graf und Herr,
Herr Heinrich Ernst,

Graf zu Stolberg, Königstein, Rochesort, Wernigerda
und Hohnstein, Herr zu Epstein, Münsenberg, Breuberg,
Algmond, Lohra und Klettenberg,
Des Hochwürdigten Hochstifts in Halberstadt Domherr,

Wie auch
Ritter des Königlichen Dänischen Dannebrog's Ordens,

Mit
Der Durchlauchtigen Fürstin und Frauen;

**Frauen Christianen
Annen Agnesen,**

Bermählter Gräfin zu Stolberg, geborner Fürstin zu
Anhalt, Herzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen,
Gräfin zu Oseanien, Herrin zu Bernburg und Zerbst,
Nach höchst erfreulichen, auf der Hochfürstl. Residenz Cöthen den 12. Jul. 1742

Gehaltenem Beylager/

Den folgenden 18. ejusd. darauf auf dem Schloß Wernigerode

Zero Hohen Einzug

hielten,

Ließ seine darüber spürende Freude in unterthänigster
gehorsamster Submission

an den Tag legen

Der alte Schloßberg alda.

WERNIGERODA, druckt Johann Georg Struck, Hochgräfl. Stolb. Hof-Buchd.

AK

•••••

•••••

•••••

Erlauchtes Hohes Paar,

Darf ein stein alter Greis
Der, dessen kahler Kopf und höckricht krummer Rücken
Sein graues Alter selbst nicht anzufagen weiß,
In Unterthänigkeit und Ehrfurchts vollen Bücken,
Weil iso Stadt und Land vor Freud und Lust erschallen,
In alter Einfalt auch noch hinten nach was lallen?
Ach

So lasse zu, daß ich mein Schicksal jüngster Zeit
Und was ich nur bisher bey nicht gar langen Jahren
Bey stetem Wechsel, bald in Freud, und bald in Leyd,
Standhaftig als ein Fels, Jahr aus Jahr ein erfahren,
Vornemlich aber auch des weisen Schöpfers Pflege,
Als seine Creatur, nach meinem Maas erwege.

Wie unerforschlich ist, O Gott! dein weiser Rath!
Wie mehr als herrlich kanst du deine Allmacht weisen!
Wie so gar wunderbar bist du doch in der That!
An stat, daß nun Vernunft dich dafür sollte preisen;
So suchet Aberwitz in grüblendenden Gedancken
Sich bloß darüber mit sich selber rum zu zanken.

Wo wars! Mein hohes Schloß verlore seinen
Schein,
Und wäre legt fast gar zur niedern Hütte worden,
Der Wohlfart's Pfeiler sanck, die Stützen fielen ein,
Ich sah mich höchst betrübt in der verlassnen Orden,
Das Unglück bahnete bey jedem Trauermorgen
Mir einen neuen Weg zu wieder neuen Sorgen.

Mein erblich eigener Schmucl des Landes Zierd
und Pracht
Die Hoffstadt, mein ich, war mir schmerzglich abgenommen,
Mein übermostes Haupt stand öde, fahl, veracht,
Und kurz: es war mit mir außs äußerste gekommen,
Die

Die alte Herrlichkeit sah ich in letzten Zügen,
Und mit ihr auch mein Glück in starcker Ohnmacht liegen.

Die Einsamkeit war nun mein strenger Comendant,
Die Guarnison bestand aus fürchterlichen Eulen,
Die Losung des, der auf der Hunger Wache stand,
War ein verdrüßliches und schaudervolles Heulen,
Das Echo gabe mir nun diese crassen Lieder
In viel furchtsamern Ton gedoppelt alle wieder.

Die Welt brach über mich schon ihren Urthel Stab,
Und schrie: Du bist nunmehr zum Untergang erkohren,
Mein Einfall drohend Haus sah traurig in sein Grab,
Ich selber hielte mich auch ganz und gar verloren,
Jedoch, der Höchste sey erfreut dafür gepriesen,
Die Folge hat es nun ganz anders ausgewiesen.

Mein Unstern endete doch endlich seinen Lauf,
Indem der Himmel sich hinwieder zu mir neigte,
Die Sonne ginge mir in vollem Glanze auf,
Da sich mein Christian Ernst / mein theurer Graf
nur zeigte,
Ja! da Er mich so gar zu seinen Sitz erlesen,
O! da war ich auch gleich und auf einmal genesen.

Drum hub ich wiederum das Haupt belebt empor,
Stieg, einem Phönix gleich, aus dem Ruin ins Leben,
Allein, wie kam ich mir doch in mir selber vor?
Das Ansehn! die Gestalt! so man mir nun gegeben;
Die

Demn meine Fürstin gleicht denselben Edelsteinen,
Vor den Brillanten auch wie pure Schlacken scheinen,

Die Gottesfurcht hält selbst in **Zero** Bergen
haus,
Die Klugheit als Ihr Rath folgt Ihr stets an der Seiten,
Und spielt die Gnade Ihr aus denen Augen raus,
So muß die Ehrfurcht, Sie, so gleich auch mit begleiten.
Die Tugend ist bey Ihr, als **DEIN** Leibgedinge
Das, was der Diamand in einem goldnen Ringe.

Durchlauchtigste! laß zu, und wundere Dich
nicht,
Daß **DEIN** unschätzbar Ruhm so vieler Seltenheiten
Dem stummen Munde hier, das Band der Zungen bricht,
Er sucht mit Stammeln nur denselben auszubreiten;
Wiewol der Welt noch viel von **Deiner** Hobeit sagen,
Heißt Wasser in das Meer mit einem Löffel tragen.

Sün Allertheuerstes Höchstaußerlesnes
Paar/
Dem ich bey jedem Trit submiss die Süße küsse,
Hier stell ich mich bereit zu **Deinen** Diensten dar,
Nur eins ist, daß ich noch bey meinem Glücke misse,
Und o! wie würde mich erst Lust und Last erfreuen!
Könt ich nur **Deinen** Gang mit Rosen noch bestreuen,
Jedoch

•••••
•••••
•••••
Bedoch, mein Schöpfer hat die Ordre schon gestellt,
Vorüber ich mich recht herzsinniglich ergöße,
Die Engel sind Dir Selbst zur Garde zugesellt;
Und damit sich Dein Fuß an keinem Stein verlese,
So sollen sie Dich hier bey mir auf Deinen Wegen
Behüten, tragen, ja selbst warten und verpflegen.

GOTT cröne Dich demnach mit Hohem
Wohlergehn/
Der Sels des Heils sey Dein/
DU aber mein Erhalter:
Er lasse Dich auf mir als wie die Cedern
stehn;
Denn grün ich erstlich recht bey meinem grauen
Alter:
Denn wird man mich den Berg der guten Hoff-
nung nennen,
Wenn man von Dir, auf mir, wird schöne
Dweige kennen.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2

vgl. 12-34 an 78 M 362

6

Ms
Der Hochwürdigst Hochgeborne Graf und Herr,
Herr Heinrich Ernst,

Graf zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Bernigerda
und Hohnstein, Herr zu Epstein, Münsenberg, Breuberg,
Nigmond, Lohra und Klettenberg,
Des Hochwürdigten Hochstifts in Halberstadt Domherr,

Wie auch
Königlichen Dänischen Dannebroggs Ordens,
Mit
lauchtigen Fürstin und Frauen;

n Christianen
en Agnesen,

in zu Stolberg, geborne Fürstin zu
in zu Sachsen, Engern und Westphalen,
mien, Herrin zu Bernburg und Zerbst,
auf der Hochfürstl. Residenz Cöthen den 12. Jul. 1742

altenem Beylager/
s. ejusd. darauf auf dem Schloß Bernigerode
Der Hohen Einzug

hielten,
ber spürende Freude in unterthänigster
gehorsamster Submission
an den Tag legen
r alte Schloßberg alda.

druckts Johann Georg Struck, Hochgräfl. Stolz. Hof-Buchd.

AK

